

Gedenkrede Volkstrauertag 2020
Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz
gemeinsamen Feier des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Bezirksverband Oberfranken und Stadt Bayreuth

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, Stadtratsmitglieder, Vertreter der Kirchen, hier besonders Frau Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, Präsidenten, Leiter der Behörden und Gerichtsbarkeit, Vertreter der Bundeswehr, Polizei, Verbände und Vereine, danken möchte ich dem Blechbläserensemble der Städtischen Musikschule Bayreuth, unter der Leitung von Katja Kellner, für die Ausgestaltung der Feier,

liebe Angehörige der Kriegsoffer, liebe Überlebende, die Sie Kameraden und Freunde verloren haben, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Heute begehen wir hier am Schützenplatz die Zentrale Gedenkfeier für die Opfer der Kriege und Gewaltherrschaft im Regierungsbezirk Oberfranken.

Noch bevor im März 1922 eine offizielle Gedenkfeier im Reichstagsaal in Berlin durchgeführt wurde, gelang es dem Bezirksverband Oberfranken, des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., am 6. März 1921 im Bayreuther Festspielhaus eine Gedenkstunde zum Reichstrauertag abzuhalten.

Die Anteilnahme und das Interesse waren so groß, dass die Veranstaltung zweimal im Festspielhaus wiederholt werden musste. Seit 1950 findet der Volkstrauertag in der jetzigen Form alljährlich am 2. Sonntag vor dem 1. Advent (r.-k.: 33. Sonntag im Jahreskreis bzw. ev.-luth.: Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres) statt.

In diesem Jahr ist Corona-bedingt vieles anders. Daher danke ich besonders Ihnen, den Anwesenden, für Ihr Kommen und freue mich, dass wir diesen Tag gemeinsam begehen können.

Das Gedenken am Volkstrauertag führt hier und heute Menschen zusammen mit völlig unterschiedlichen Lebenserfahrungen, Erinnerungen und Schicksalen. Unter uns befinden sich solche, die den Weltkrieg miterlebt haben, die drei Bombenangriffe im April 1945 auf Bayreuth, sowie Flucht und Vertreibung. Ebenso Angehörige der Nachkriegsgeneration, die in friedlicheren Zeiten aufwuchsen und junge Leute, die so leben können, als wären Frieden und Freiheit hier in Europa ganz normal.

Die regelmäßig stattfindenden Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag sind und bleiben ein wichtiger Beitrag für ein friedliches Zusammenleben, wobei das Motto des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge das Ziel vorgibt: „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“.

Am 08. Mai diesen Jahres jährte sich das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa zum 75. Mal.

Über 55 Millionen Menschen weltweit verloren ihr Leben durch Krieg, Völkermord, Flucht und Vertreibung, unter ihnen auch etwa 6,3 Millionen Deutsche. Hier in Bayreuth ruhen 1842 Tote der Weltkriege, Deutsche, ebenso wie Tote ausländischer Herkunft, als Opfer von Krieg und Gewalt.

Der Volkstrauertag mahnt uns jedes Jahr, Lehren aus den Schrecken der Geschichte zu ziehen.

Es ist nicht nur Glück, dass wir seit mittlerweile 75 Jahren in Frieden leben. Es ist auch dem steten Bemühen, dem Verständnis und der Freundschaft zwischen den Völkern zu verdanken. Krieg ist etwas undenkbar Fernes geworden, aber gelegentlich doch so nah. Nutzen wir die Chance zum Dialog über die Generationen hinweg, damit vor allem die Jugend erfährt, wie es damals war. Nicht nur aus Schulbüchern oder in Museen und Gedenkstätten, sondern von Menschen, die die unvorstellbaren Schrecken erlebt und überlebt haben.

Es ist gut, gegen den Krieg zu sein. Es ist aber noch besser, etwas für den Frieden zu tun. Ich will daher heute den Blick auf diejenigen lenken, die sich in vielfältiger Weise für den Frieden einsetzen.

Sei es der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, seien es Flüchtlingsorganisationen, die Kirchen, Patenschaftsvereine für Entwicklungsländer oder kommunale Partnerschaften über Ländergrenzen hinweg.

Wir Deutsche stellen uns der Verantwortung. Wir treten aktiv ein für die Achtung vor dem Leben, für freiheitliche Demokratie sowie für die Erhaltung von Sicherheit und Frieden. Wir leisten Entwicklungsarbeit in armen Ländern, wir helfen bei Katastrophen und entsenden Polizeibeamte und Soldaten der Bundeswehr in Regionen, wo Frieden und Freiheit erst noch durchgesetzt werden müssen. Die Polizisten und Soldaten tun dies im Auftrag des Deutschen Bundestages unter schwierigen und gefährlichen Bedingungen. Deshalb ist es auch kein Widerspruch, am Volkstrauertag, Rückhalt für sie einzufordern.

Mein persönlicher Dank gilt heute nicht nur dem Volksbund, sondern zudem all jenen Menschen, die ihn aktiv unterstützen. Unser Dank gilt aber auch unseren Polizisten, Soldaten, den Reservisten- und Soldatenkameradschaften und allen anderen, die sich, in welcher Form auch immer, für den Frieden engagieren.

Lassen Sie uns gemeinsam den Volkstrauertag immer wieder aufs Neue zum Anlass nehmen, einen eigenen Beitrag zum Frieden zu leisten – ein jeder von uns nach seinen Möglichkeiten.

Beenden möchte ich das heutige Totengedenken mit Worten von Theodor Heuss unserem ersten Bundespräsidenten:

„Sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht, dass Frieden bleibe.
Frieden zwischen den Menschen, Friede zwischen den Völkern.“